

Zwischenbericht des Gemeinderats zum Anzug Michael Martig und Kons. betreffend Schule und Landwirtschaft (überwiesen am 26. Januar 2005)

1. Anzug

Wortlaut:

„Im Zusammenhang mit der Debatte um den Neubau des Kuhstalls auf dem gemeindeeigenen Bauernhof „Maienbühl“ wurde mehrfach gewünscht, dass Riehener Schulklassen einen besseren Einblick in die Landwirtschaft bekommen sollten. Dazu stehen bereits heute zwei Möglichkeiten zur Verfügung:

- Seit 1995 führt die Christoph Merian-Stiftung CMS auf ihrem Bauernhof in Brüglingen das Projekt „Schule und Landwirtschaft“ durch. Dabei erhalten jedes Jahr 30 Klassen aus dem ganzen Kanton die Möglichkeit, sich an je sechs Halbtagen intensiv mit einem Thema zu beschäftigen. Die angebotenen Programme machen verschiedene Bereiche erlebbar: „Vom Ei zum Huhn“ (Brutkasten, Küken, Hühnerstall, Eierspeisen), „Vom Korn zum Brot“ (vom Samenkorn bis zum fertigen Brot), „Schaf und Wolle“ (Schafschor, Wollverarbeitung), „Der Garten als lebendige Welt“ (praktisches Erleben des Gartenjahres, gesunde Ernährung). Es wundert nicht, dass jedes Jahr viel mehr Klassen an diesem faszinierenden Projekt teilnehmen möchten, als dies möglich ist. Wesentlich zum Erfolg des CMS-Engagements trägt die gute Betreuung der Schülerinnen und Schüler bei - nebst der pädagogisch ausgebildeten Bäuerin wirken auch externe Hilfen mit.
- Beide Basel haben innerhalb des schweizerischen Angebots „Schule und Bauernhof“ gemeinsam das Projekt „Bim Buur in d'Schuel“ lanciert, in dessen Rahmen von der Bauernfamilie und der Lehrkraft gemeinsam organisierte Schulklassenbesuche auf dem Bauernbetrieb durchgeführt werden können. Gemäss früheren Abklärungen (Beantwortung des Anzugs „Schulunterricht auf dem Bauernhof“ von Irène Fischer) sind die Riehener Landwirte aber offenbar im Moment nicht in der Lage, einen solchen zusätzlichen Einsatz zu leisten.

Als Besitzerin eines Bauernhofs möchte die Gemeinde Riehen zweifellos dazu beitragen, dass das gegenseitige Verständnis zwischen ProduzentInnen und KonsumentInnen verbessert werden kann. Das Schaffen von längerfristigen Verbindungen zwischen Schule und Landwirtschaft ist dabei sicher ein nachhaltiger Weg, der entsprechend auch in den neuen Pachtvertrag einfließen sollte. Weil das Schwergewicht des „Maienbühls“ auf der Milchwirtschaft liegt, drängt sich eine Ergänzung des CMS-Musterprojekts durch ein Modul, mit welchem die Kuhhaltung und die Milchverarbeitung für die Schulkinder erlebbar gemacht werden



könnten (z. B. „Von der Kuh zum Käse“), geradezu auf. Die CMS würde eine solche Ergänzung durchaus begrüßen, und nicht als Konkurrenz empfinden.

Wir bitten daher den Gemeinderat zu prüfen und zu berichten,

- wie den SchülerInnen unter Berücksichtigung und Ergänzung des vorhandenen Angebots ein besserer Einblick in die Riehener Landwirtschaft ermöglicht werden könnte (Erstellung eines entsprechenden Grundlagenpapiers),
- ob als Ergänzung zum CMS-Projekt „Schule und Landwirtschaft“ in Verbindung mit dem gemeindeeigenen Betrieb „Maienbühl“ und einer geeigneten externen Person ein Aktivitätsprogramm zur Milchverarbeitung angeboten werden könnte,
- in welcher Form eine allenfalls nötige zusätzliche Infrastruktur auch für die Herstellung von lokalen Milchprodukten (Käse, Joghurt, Quark, etc.) zum Verkauf genutzt werden könnte, um damit die Kosten für die öffentliche Hand tief zu halten,
- ob weitere Ergänzungen des CMS-Projekts angeboten werden könnten, um möglichst vielen SchülerInnen eine Teilnahme zu ermöglichen (z. B. Wald/Holz, Heilpflanzen/Salben),
- ob solche Riehener Module entsprechend dem CMS-Angebot für Klassen aus dem Kanton Basel-Stadt geöffnet werden könnten (Aufgabenteilung Kanton/Gemeinde).

sig. Michael Martig
 Lukas Baumgartner
 Roland Engeler-Ohnemus

Roland Lötscher
Guido Vogel

2. Bericht des Gemeinderats

Das Thema Schule und Landwirtschaft war bereits im Jahr 2002 das Anliegen des Anzugs Irène Fischer-Burri betreffend Schulunterricht auf dem Bauernhof. Damals sah der Gemeinderat keine Möglichkeit, das Projekt "Bim Buur in d'Schuel" bei Bauernbetrieben in Riehen und Bettingen zu fördern, da bei den Landwirten keine zeitlichen Kapazitäten oder kein Interesse für ein persönliches Engagement vorhanden waren. Dennoch wurde das Projekt von sämtlichen Landwirten als sinnvoll und wünschenswert angesehen.

Heute kann das vorhandene Angebot, vor allem das Programm "Schule und Bauernhof" der Christoph Merian-Stiftung in Brüglingen, die rege Nachfrage nicht abdecken. Überlegungen zielen nun darauf ab, die ursprünglich den Landwirten zugedachte Rolle geeigneten externen Personen zu übertragen. Damit kann ein erwünschter Ausbau des Angebots erreicht werden, ohne dass die Landwirtschaftsbetriebe zeitlich belastet werden.

Beim Aus- und Umbau des Maienbühlhofs wurde diese Möglichkeit im Sinne des Anzugs Martig berücksichtigt. Ein abgetrennter Raumteil im ehemaligen Kuhstall ist für die Schule auf dem Bauernhof vorgesehen und könnte bereits ab Sommer 2006 für Unterrichtseinheiten



Seite 3

ten genutzt werden. Die Pächterfamilie begrüsst diese Idee, sofern für sie daraus kein zusätzlicher Arbeitsaufwand resultiert.

In jüngster Zeit hat sich auch die kantonale Landwirtschaftskommission Gedanken zur Schule auf dem Bauernhof gemacht. Im Vordergrund steht die Idee, im Bäumlhofgut Unterrichtsmöglichkeiten einzurichten. Eine Arbeitsgruppe, in der auch Gemeinderätin Irène Fischer-Burri mitarbeitet, ist daran, ein entsprechendes Konzept für das Bäumlhofgut zu erarbeiten. Die möglichen Schulangebote in Brüglingen, im Bäumlhof und im Maienbühl müssen allerdings zwischen der Christoph Merian-Stiftung, dem Wirtschafts- und Sozialdepartement und der Gemeinde Riehen sorgfältig aufeinander abgestimmt und koordiniert werden.

Der Gemeinderat beantragt, den Anzug **stehen zu lassen**.

März 2006

Gemeinderat Riehen

Der Präsident:

Der Gemeindeverwalter:

Willi Fischer

Andreas Schuppli

**Anzug Michael Martig betreffend „Schule und Landwirtschaft“**

Wortlaut:

„Im Zusammenhang mit der Debatte um den Neubau des Kuhstalls auf dem gemeindeeigenen Bauernhof „Maienbühl“ wurde mehrfach gewünscht, dass Riehener Schulklassen einen besseren Einblick in die Landwirtschaft bekommen sollten. Dazu stehen bereits heute zwei Möglichkeiten zur Verfügung:

- Seit 1995 führt die Christoph Merian-Stiftung CMS auf ihrem Bauernhof in Brüglingen das Projekt „Schule und Landwirtschaft“ durch. Dabei erhalten jedes Jahr 30 Klassen aus dem ganzen Kanton die Möglichkeit, sich an je sechs Halbtagen intensiv mit einem Thema zu beschäftigen. Die angebotenen Programme machen verschiedene Bereiche erlebbar: „Vom Ei zum Huhn“ (Brutkasten, Küken, Hühnerstall, Eierspeisen), „Vom Korn zum Brot“ (vom Samenkorn bis zum fertigen Brot), „Schaf und Wolle“ (Schafschur, Wollverarbeitung), „Der Garten als lebendige Welt“ (praktisches Erleben des Gartenjahres, gesunde Ernährung). Es wundert nicht, dass jedes Jahr viel mehr Klassen an diesem faszinierenden Projekt teilnehmen möchten, als dies möglich ist. Wesentlich zum Erfolg des CMS-Engagements trägt die gute Betreuung der Schülerinnen und Schüler bei – nebst der pädagogisch ausgebildeten Bäuerin wirken auch externe Hilfen mit.
- Beide Basel haben innerhalb des schweizerischen Angebots „Schule und Bauernhof“ gemeinsam das Projekt „Bim Buur in d’Schuel“ lanciert, in dessen Rahmen von der Bauernfamilie und der Lehrkraft gemeinsam organisierte Schulklassenbesuche auf dem Bauernbetrieb durchgeführt werden können. Gemäss früheren Abklärungen (Beantwortung des Anzugs „Schulunterricht auf dem Bauernhof“ von Irène Fischer) sind die Riehener Landwirte aber offenbar im Moment nicht in der Lage, einen solchen zusätzlichen Einsatz zu leisten.

Als Besitzerin eines Bauernhofs möchte die Gemeinde Riehen zweifellos dazu beitragen, dass das gegenseitige Verständnis zwischen ProduzentInnen und KonsumentInnen verbessert werden kann. Das Schaffen von längerfristigen Verbindungen zwischen Schule und Landwirtschaft ist dabei sicher ein nachhaltiger Weg, der entsprechend auch in den neuen Pachtvertrag einfließen sollte. Weil das Schwergewicht des „Maienbühls“ auf der Milchwirtschaft liegt, drängt sich eine Ergänzung des CMS-Musterprojekts durch ein Modul, mit welchem die Kuhhaltung und die Milchverarbeitung für die Schulkinder erlebbar gemacht werden könnten (z. B. „Von der Kuh zum Käse“), geradezu auf. Die CMS würde eine solche Ergänzung durchaus begrüssen, und nicht als Konkurrenz empfinden.

Wir bitten daher den Gemeinderat zu prüfen und zu berichten,



Seite 5

- wie den SchülerInnen unter Berücksichtigung und Ergänzung des vorhandenen Angebots ein besserer Einblick in die Riehener Landwirtschaft ermöglicht werden könnte (Erstellung eines entsprechenden Grundlagenpapiers),
- ob als Ergänzung zum CMS-Projekt „Schule und Landwirtschaft“ in Verbindung mit dem gemeindeeigenen Betrieb „Maienbühl“ und einer geeigneten externen Person ein Aktivitätsprogramm zur Milchverarbeitung angeboten werden könnte,
- in welcher Form eine allenfalls nötige zusätzliche Infrastruktur auch für die Herstellung von lokalen Milchprodukten (Käse, Joghurt, Quark, etc.) zum Verkauf genutzt werden könnte, um damit die Kosten für die öffentliche Hand tief zu halten,
- ob weitere Ergänzungen des CMS-Projekts angeboten werden könnten, um möglichst vielen SchülerInnen eine Teilnahme zu ermöglichen (z. B. Wald/Holz, Heilpflanzen/Salben),
- ob solche Riehener Module entsprechend dem CMS-Angebot für Klassen aus dem Kanton Basel-Stadt geöffnet werden könnten (Aufgabenteilung Kanton/Gemeinde).

sig. Michael Martig
Lukas Baumgartner
Roland Engeler-Ohnemus

Roland Lötscher
Guido Vogel

überwiesen am 26. Januar 2005